



Gesellschaft Schweiz-Palästina  
Association Suisse-Palestine  
Associazione Svizzera-Palestina

## Palästina-News Nr. 8, November 2021 *Was man in der Schweiz nicht erfährt*

Zusammenfassungen von Beiträgen aus englischsprachigen  
online-Zeitungen, Publikationen, online-Portalen etc.  
Übersetzt und redigiert von Martin Luzi Buechi (MLB)

### Inhaltsverzeichnis

- **Wahrscheinlich haben alle etwas älteren Palästinenser und Palästinenserinnen schon einmal von ihren Eltern gehört: «Man kann dir alles nehmen, aber nicht deine Ausbildung».**
- **Apartheid: warum es wichtig ist, die Dinge beim Namen zu nennen.**
- **Israel wird immer nervöser und stuft darum Teile der palästinensischen Zivilgesellschaft als Terrororganisationen ein.**
- **Das Berichten über das Apartheidsystem und die Verbrechen der IOF in den besetzten Gebieten wird für palästinensische Organisationen immer schwieriger.**
- **Die negativen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Kindern durch das nächtliche gewaltsame Eindringen in Häuser in den besetzten palästinensischen Gebieten durch das Militär sind enorm.**
- **Olivenernte: Behinderung der Ernte durch kriminelle Siedler mit Unterstützung durch die IOF (Israel Occupation Force): alle Jahre wieder.**
- **Lesevorschlag**

---

**Wahrscheinlich haben alle etwas älteren Palästinenser und Palästinenserinnen schon einmal von ihren Eltern gehört: «Man kann dir alles nehmen, aber nicht deine Ausbildung».**

### Middle East Eye

**85-year-old Palestinian university graduate:** Aaya Al-Shamahi, October 19, 2021



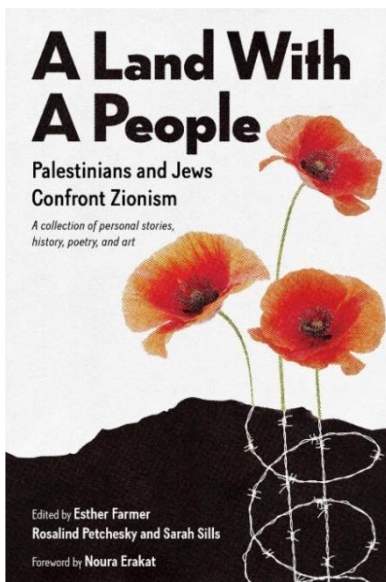
An 85-year-old Palestinian university graduate has proved that it's never too late to go back to school. Jihad Battu fulfilled her lifelong dream and achieved her bachelor's degree in Islamic Studies, capturing the hearts of many with her awe-inspiring story.

Eine 85-jährige palästinensische Hochschulabsolventin hat bewiesen, dass es nie zu spät ist, wieder zur Schule zu gehen. Jihad Battu erfüllte sich ihren Lebensstraum und erwarb ihren Bachelor-Abschluss in Islamischen Studien und eroberte mit ihrer beeindruckenden Geschichte die Herzen vieler Menschen.

## **Apartheid: warum es wichtig ist, die Dinge beim Namen zu nennen**

Der Bericht der Israelischen Menschenrechtsorganisation B'Tselem vom Januar dieses Jahres «*A Regime of Jewish Supremacy from the Jordan River to the Mediterranean Sea*» hat bei vielen Genugtuung ausgelöst. Warum das auch Frust und Wut ausgelöst hat und es darum weiterhin wichtig ist, auf ein eigenes palästinensisches Narrativ zu fokussieren, zeigen die beiden Menschenrechtsanwältinnen Noura Erakat und Nadija Samour auf. MLB

Anlässlich der Erklärung B'Tselem's vom 12. Januar 2021, dass «die Messlatte für die Einstufung des israelischen Regimes als Apartheidregime erreicht ist», kam bei vielen palästinensischen Aktivistinnen und Aktivistinnen Frust und auch Enttäuschung auf. Aus verständlichen Gründen, denn sie hatten schon lange von Apartheid gesprochen und das immer wieder an Beispielen aufgezeigt, nur hat das niemand wirklich zur Kenntnis genommen, und ihre Wahrheit nicht als glaubwürdig anerkannt.



Dazu schreibt Noura Erakat im Vorwort zum Buch «*A Land With A People: Palestinians and Jews Confront Zionism*»: *Palästinensische Geschichten sind für die Entkolonialisierung von entscheidender Bedeutung, wurden aber unterdrückt und werden oft nur dann zugelassen, wenn sie von Juden unterstützt werden. So sagen die Palästinenser beispielsweise seit Jahrzehnten, dass Israel ein Apartheidstaat ist, aber erst als die israelische Menschenrechtsorganisation B'Tselem diese Tatsache Anfang 2021 anerkannte, wurde die israelische Apartheid plötzlich allgemein glaubwürdig. In einem Umfeld, in dem sie nur dann Gehör finden, wenn ein jüdischer Verbündeter ihre Aussagen bestätigt, werden die Palästinenser wütend.*

Wut kommt auf, weil immer wieder Energie und Zeit aufgewendet werden muss, damit Narrative und Diskurse über das Leben in den OPT sich auf Konzepte beziehen, welche von palästinensischen Institutionen und Bewegungen formuliert und gefördert werden. Diese Konzepte werden durch herrschende Machtverhältnisse geprägt und beeinflussen somit Gedanken, Werte, Überzeugungen und letztlich die Handlungen der Menschen. Aufgrund der schwierigen diskursiven Bedingungen wird die palästinensische Gesellschaft oft durch notwendige Neuinterpretationen zionistischer Narrative oder das Aufdecken verschwiegener Fakten davon abgelenkt, ihre Geschichte zu ihren eigenen Bedingungen zu erzählen.

Ein gutes Beispiel für eine solche «Aufdeckung» erwähnt die Anwältin Nadija Samour in ihrer Rezension des in Form eines Lexikons verfassten Buches «*The ABC of the OPT*». Sie gibt ihrer Rezension den Titel «*Say My Name: The Politics of Not Naming*» in Anspielung auf die Tatsache, dass es in diesem Lexikon weder einen Eintrag zum Begriff «Apartheid» noch von «Annexion» gibt (... und ein Lexikon ist langlebig!).

Mit Verweis auf die Geschichte anderer Beispiele von Rechtsbegriffen - wie z. B. sexuelle Belästigung, Intersektionalität oder Völkermord - schreibt Nadija Samour: *Erst wenn es ein Wort für eine bestimmte Beziehung oder eine Art von Ungerechtigkeit gibt, können wir damit beginnen, sie effektiv in unsere rechtliche Analyse einzubeziehen. Was wir aus der Geschichte der drei erwähnten Rechtsbegriffe lernen: es reichte nicht aus, das Unrecht zu umschreiben. Die Menschheit brauchte einen Namen dafür, nicht zuletzt auch darum, weil es zum Nachdenken über das Innenleben des Rechts anregt.*

Und weiter in ihrer Rezension: *Indem sie die Apartheidfrage nicht ansprechen, bringen die Autorin und die zwei Autoren nicht nur den legalen Widerstand der Palästinenser und Palästinenserinnen gegen die israelische Kontrolle über sie zum Schweigen, sondern auch die wachsende akademische Forschung über die Apartheid in Israel/Palästina, ihr Potenzial und ihre Grenzen.*

**Noura Erakat:** <https://monthlyreview.org/product/a-land-with-a-people>

**Nadija Samour:** <https://voelkerrechtsblog.org/de/say-my-name-the-politics-of-not-naming>

# **Israel wird immer nervöser und stuft darum Teile der palästinensischen Zivilgesellschaft als Terrororganisationen ein.**

## **Washington Post**

**Opinion: Israel escalates its attacks against defenders of Palestinian rights, wherever they may be:** Yousef Munayyer, October 30, 2021 (Yousef Munayyer is a nonresident senior fellow at the Arab Center in Washington).



Ahmad Gharabli/AFP/Getty Images

When the Israeli government last week slapped a “terrorism” designation on six Palestinian human rights groups that have worked closely with Western governments and international advocacy groups, it was met with widespread outrage from global civil society actors as well as surprise from the U.S. State Department.

But anyone surprised by this step has not been paying attention, as it represents just the latest depth the Israeli government has been willing to sink to in order to intimidate, silence and repress dissent against its apartheid policies. Independent civil society organizations are supposed to be forces for good in a democracy, keeping state power in check and creating space for dissent, debate and education. But through these efforts, the Israeli government is effectively looking to ensure that its abuses go unopposed. In doing so, it also provides a model and precedent for a plethora of authoritarian regimes to repress global dissent against their own abuses.

Israeli security forces detain a Palestinian man during a protest on Oct. 29 in the al-Yusufiye cemetery near the Lion's Gate entrance to the al-Aqsa Mosque compound in east Jerusalem, where several graves have been demolished to establish a national park.

Israelische Sicherheitskräfte nehmen am 29. Oktober einen Palästinenser während einer Demonstration auf dem Friedhof al-Yusufiye in der Nähe des Löwentors zum Gelände der al-Aqsa-Moschee in Ostjerusalem fest, wo mehrere muslimische Gräber abgerissen wurden, um einen Nationalpark anzulegen.

Als die israelische Regierung in der Woche vom 25. Oktober sechs palästinensische Menschenrechtsgruppen, die eng mit westlichen Regierungen und internationalen Interessenvertretungen zusammenarbeiten, als "Terroristen" einstufte, löste dies bei Akteuren der globalen Zivilgesellschaft grosse Empörung und beim US-Assenministerium Überraschung aus.

Doch wer von diesem Schritt überrascht wurde, hat nicht aufgepasst, denn er ist nur der neueste Tiefpunkt von Willkür der israelischen Regierung. Denn Andersdenkende, die sich gegen ihre Apartheidpolitik wenden, sollen so zum Schweigen gebracht oder eingeschüchtert und unterdrückt werden. Unabhängige zivilgesellschaftliche Organisationen sollten in einer Demokratie das Gute bewirken, indem sie die Staatsmacht in Schach halten und Raum für verschieden Meinungen, Diskussionen und Aufklärung schaffen. Durch diese Anklage versucht die israelische Regierung jedoch sicherzustellen, dass ihre Missbräuche nicht aufgedeckt werden. Damit liefert sie auch ein Modell und einen Präzedenzfall für eine Vielzahl autoritärer Regime zur Unterdrückung des weltweiten Dissenses gegen ihre eigenen Missstände.



## ***Das Berichten über das Apartheidsystem in den besetzten Gebieten wird für Palästinenser immer schwieriger***

Das palästinensische Narrativ ist mit Diffamierung, Falschdarstellungen und Verzerrung konfrontiert und es ist darum schwierig die Mainstream-Meinung und -Politik zu beeinflussen. Aufgrund dieser negativen diskursiven Bedingungen sind Palästinenser und Palästinenserinnen oft gezwungen, sich auf die Neuinterpretation oder Entlarvung zionistischer/israelischer Narrative zu konzentrieren, wie am Beispiel der Bezeichnung «Apartheid» weiter oben von Nadija Samour aufgezeigt.

Diese negativen Voraussetzungen lenken davon ab, die Geschichte Palästinas zu den eigenen Bedingungen zu erzählen. Wie schwierig es für die palästinensische Bevölkerung in den OPT ist, ihre Realität zu beschreiben, zeigt einerseits das Schicksal der palästinensischen Studentin Ruba Fahmy Muhammad Dar Assi und andererseits dasjenige des Anwalts Salah Hammouri. MLB

### **Addameer**

**Israeli Minister of Interior to Officially Revoke Permanent Residency of Lawyer Salah Hammouri:** Palestinian Civil Society Submit Urgent Appeal to UN Special Procedures on the Imminent Deportation of Human Rights Defender Salah Hammouri, November 8, 2021

Salah Hammouri, geboren am 25. April 1985 in Jerusalem als Sohn einer französischen Mutter und eines palästinensischen Vaters, ist Anwalt und Feldforscher bei der Addameer Prisoner Support and Human Rights Association.

On 18 October 2021, the Israeli Interior Minister Ayelet Shaked officially notified 36-year-old Palestinian-French human rights defender Salah Hammouri of the revocation of his permanent residency status in Jerusalem based on a "breach of allegiance to the State of Israel." The initiation of his residency revocation and forced deportation, pursuant to Amendment No. 30 to the Entry into Israel Law of 1952, comes on the heels of the Israeli apartheid regime's targeted harassment campaign against Salah Hammouri, a vocal Palestinian human rights advocate, a long-time employee at Addameer Prisoner Support and Human Rights Association, and a former political prisoner.

The arbitrary, punitive, and unlawful decision entails profound violations of international law and human rights, amounting to the war crime of forced population transfer and crimes against humanity, as well as violations of the rights to movement, family life, and free expression, specifically the right to voice opposition to Israeli policies and practices. This case represents yet another example of Israel's protracted and systematic policies and practices intended to silence human rights defenders.



Am 18. Oktober 2021 teilte die israelische Innenministerin Ayelet Shaked dem 36-jährigen palästinensisch-französischen Menschenrechtsverteidiger Salah Hammouri offiziell mit, dass sein ständiger Aufenthaltsstatus in Jerusalem aufgrund eines "Verstosses gegen die Treue zum Staat Israel" widerrufen wird. Die Einleitung des Entzugs seines Aufenthaltsstatus und der Zwangsabschiebung gemäss der Änderung Nr. 30 des Gesetzes über die Einreise nach Israel von 1952 folgt auf die gezielte Kampagne des israelischen Apartheidregimes gegen Salah Hammouri, einen lautstarken palästinensischen Menschenrechtsverteidiger, einen langjährigen Mitarbeiter der Addameer Prisoner Support and Human Rights Association und einen ehemaligen politischen Gefangenen.

### Hats off to Sally Rooney:



The novelist's courageous stand points the way for art to make use of the power and creative potential of boycott

Die willkürliche und rechtswidrige Entscheidung stellt eine schwerwiegende Verletzung des Völkerrechts und der Menschenrechte dar, die auf das Kriegsverbrechen des erzwungenen Bevölkerungstransfers und Verbrechen gegen die Menschlichkeit hinausläuft, sowie eine Verletzung des Rechts auf freie Bewegung, des Rechts auf Familienleben und des Rechts auf freie Meinungsäußerung, insbesondere des Rechts, sich gegen die israelische Politik und Praxis auszusprechen. Dieser Fall ist ein weiteres Beispiel für Israels langwierige und systematische Politik und Praktiken, die darauf abzielen, Menschenrechtsverteidiger zum Schweigen zu bringen.

## Addameer

***Selling Books and Stationaries...Dangerous Crimes:*** <https://www.addameer.org/index.php/prisoner/4527>

**Name:** Ruba Fahmy Muhammad Dar Assi

**Date of Birth:** 1 March 2000

**Residence:** Ramallah – Beitunya

**Marital Status:** Single

**Occupation:** Third-year Sociology student at Birzeit University

**Date of Arrest:** 9 July 2020

**Prison:** Damon

**Legal Status:** Serving a 21-month sentence



On 9 July 2020, Israeli Occupation Forces (IOF) stormed Ruba's house in Beituniya at 2 in the morning, wherein they began shouting at her father and demanding Ruba. IOF searched Ruba and announced her arrest without providing any reason for the arrest. Ruba was not allowed to say goodbye to her family or to wear a jacket. She was then handcuffed by iron cuffs with her hands to the front and blindfolded with a mask and taken blindfolded and cuffed on a military jeep for a long-distance until they reached an area that she could no longer recognize.

Am 9. Juli 2020 stürmten die israelischen Besatzungstruppen (IOF) um 2 Uhr morgens das Haus von Ruba in Beituniya, wobei sie ihren Vater anschrien und nach Ruba verlangten. Die IOF durchsuchten Ruba und kündigten ihre Verhaftung an, ohne einen Grund für die Verhaftung zu nennen. Ruba durfte sich nicht von ihrer Familie verabschieden oder eine Jacke tragen. Dann wurden ihr die Hände mit Handschellen vorne gefesselt und die Augen mit einer Maske verbunden. Sie wurde dann mit verbundenen Augen und in Handschellen in einem Militärjeep eine so lange Strecke gefahren, bis sie ein Gebiet erreichten, das sie nicht kannte.

Ruba was interrogated about her activities with the Progressive Democratic Student Pole, her alleged participation in rallies, community campaigns, and stone-throwing. The military officer in charge of her interrogation threatened to keep her in prison until 2025. The prosecution of the Ofer Military Court submitted an indictment against Ruba on 21 July 2020.

Nearly one year following her arrest, and following the postponement of her court hearings on several occasions, Ofer Military Court sentenced Ruba to a 21-month prison term, in addition to 14-months suspended over 5 years on the charge of membership in an organization deemed "illegal," and a 5-month suspended prison sentence for 5 years on the charge of attending a meeting of the "illegal" association, a 12-month suspended prison sentence for 5 years on the charge of throwing stones, along with a fine of 3,000 shekels.

Ruba was only a little over two years old when her family was harassed and her father, Fahmy Assi, was arrested by the Israeli Occupation Forces. He underwent the agony of arbitrary administrative detention for many years, and Ruba grew up at the doors of the Israeli occupation prisons waiting to visit her dad. Now, she, too, is arbitrarily detained and deprived of her basic right to complete her education for another two years as she continues to be imprisoned in Damon Prison.

Ruba wurde zu ihren Aktivitäten im «Progressive Democratic Student Pole», ihrer angeblichen Teilnahme an Kundgebungen, Gemeinschaftsaktionen und Steinwürfen verhört. Der mit dem Verhör beauftragte Offizier drohte ihr mit einer Haftstrafe bis 2025. Die Staatsanwaltschaft des Militärgerichts Ofer reichte am 21. Juli 2020 eine Anklageschrift gegen Ruba ein.

Fast ein Jahr nach ihrer Verhaftung und nachdem ihre Gerichtsverhandlungen mehrmals verschoben worden waren, verurteilte das Militärgericht Ofer Ruba zu einer 21-monatigen Haftstrafe, zusätzlich zu einer 14-monatigen Haftstrafe mit fünfjähriger Bewährung wegen Mitgliedschaft in einer als "illegal" eingestuften Organisation, einer fünfmonatigen Haftstrafe mit fünfjähriger Bewährung wegen Teilnahme an einer Versammlung einer "illegalen" Vereinigung, einer zwölfmonatigen Haftstrafe mit fünfjähriger Bewährung wegen Steinerwerfens und einer Geldstrafe von 3.000 Schekel.

Ruba war erst etwas über zwei Jahre alt, als ihre Familie schikaniert und ihr Vater, Fahmy Assi, von den israelischen Besatzungstruppen verhaftet wurde. Er wurde viele Jahre lang willkürlich inhaftiert, und Ruba wuchs vor den Türen der israelischen Besatzungsgefängnisse auf, während sie darauf wartete, ihren Vater zu besuchen. Nun wird auch sie willkürlich inhaftiert und für weitere zwei Jahre ihrer Grundrechte beraubt, ihre Ausbildung abzuschließen, da sie weiterhin im Damon-Gefängnis inhaftiert ist.

---

## **Olivenernte: Zerstörung von Olivenbäumen und Behinderung der Ernte durch kriminelle Siedler, unterstützt durch die IOF**

### **Haaretz**

**Nightmare Season in the West Bank:** Gideon Levy, October 22, 2021

***Settlers destroyed crops and vandalized olive trees belonging to a Palestinian couple in their 60s. The past two weeks have seen 18 attacks by settlers in the West Bank. Some 8,000 olive trees have already been victimized this year – and the season has just begun.***

***Siedler zerstörten Ernten und verwüsteten Olivenbäume, die einem über 60jährigen palästinensischen Ehepaar gehörten. In den vergangenen zwei Wochen gab es 18 Angriffe von Siedlern im Westjordanland. Etwa 8'000 Olivenbäume wurden in diesem Jahr bereits beschädigt - und die Saison hat gerade erst begonnen.***

We were the guests this week of two farmers in their 60s who haven't enjoyed a peaceful harvest for years. But this year, the settlers' plundering and acts of mutilation appear to be more intense than ever. These are people who know nothing bad will happen to them if they steal, uproot or burn. Jews they are – and the soldiers of the Israel Defense Forces are in their thrall and will virtually always protect them, even in their lawlessness.

Ibrahim Salah was standing on a ladder high up in a tree when we arrived at his grove in the village of Far'ata, west of the urban settlement of Ariel. His body and face hidden by branches, he was picking olive after olive and dropping them onto the blanket spread out below. His wife, Nada, sat on the ground sorting and tossing the olives, separating out twigs and leaves. Nada and Ibrahim, who are cousins, were born on the same night 68 years ago. They've been married since they were 18 and have seven children. Today they are at work in the family plot. The olives Nada puts into the sacks are green and shiny; it was a good year for olives.

All his life Ibrahim worked as a tiler and in doing renovations in Israel. "But it was enough," he says in Hebrew. Ibrahim knows the history of every tree in the grove of several dozen trees. He relates that one particular tree, withered and lowly, had been moved from a different location and is now accumulating to its new surroundings.

In 2006, the Salahs' son Basel was beaten badly on the head and shoulder by settlers during the olive harvest; he was hospitalized and still suffers from a permanent slight disability. In March 2019, we visited Ibrahim after settlers from nearby Havat Gilad or its satellites dumped sheep carcasses into his well to poison the water. The sight of the carcasses, which he hoisted from the water before our eyes, was appalling, the stench unbearable.

Since 2002 he hasn't had a single quiet harvest. He recalls one occasion when he and his family had sat down to eat on their land and a settler complained about the smell of the labneh and the fish they were eating; he demanded that soldiers nearby remove them.

Another time they were resting during a coffee break and settlers complained that they were not at work, which was the reason they had received permit to be there; the army intervened and that was the end of the coffee break.

Diese Woche waren wir zu Gast bei zwei Farmern in den 60ern, die seit Jahren keine friedliche Ernte mehr erlebt haben. Aber in diesem Jahr scheinen die Plünderungen und Verstümmelungen von Bäumen durch die Siedler intensiver denn je zu sein. Das tun Menschen, die wissen, dass ihnen nichts Schlimmes passieren wird, wenn sie stehen, Bäume entwurzeln oder verbrennen. Sie sind Juden - und die Soldaten der israelischen «Verteidigungsstreitkräfte» (Besatzungsarmee) sind ihnen hörig und werden sie praktisch immer beschützen, selbst bei ihrem gesetzlosen Tun.



Ibrahim and Nada Salah. Credit: Hadas Parush

Ibrahim Salah stand auf einer Leiter hoch oben in einem Baum, als wir in seinem Hain im Dorf Far'ata, westlich der städtischen Siedlung Ariel, ankamen. Sein Körper und sein Gesicht waren durch Äste verdeckt, und er pflückte eine Olive nach der anderen und liess sie auf die darunter ausgebreitete Decke fallen. Seine Frau Nada sass auf dem Boden und sortierte die Oliven, wobei sie Zweige und Blätter aussonderte. Nada und Ibrahim, die Cousins sind, wurden in der gleichen Nacht vor 68 Jahren geboren. Sie sind verheiratet, seit sie 18 Jahre alt sind, und haben sieben Kinder. Heute sind sie auf dem Familiengrundstück bei der Arbeit. Die Oliven, die Nada in die Säcke steckt, sind grün und glänzend; es war ein gutes Jahr für Oliven.

Sein ganzes früheres Leben lang arbeitete Ibrahim als Fliesenleger und bei Renovierungsarbeiten in Israel. "Aber das war genug", sagt er auf Hebräisch. Ibrahim kennt die Geschichte jedes einzelnen Baumes in dem Hain von sieben Dutzend Bäumen. Er erzählt, dass ein bestimmter Baum, der verdorrt und niedrig war, von einem anderen Standort versetzt worden war und sich nun an seine neue Umgebung anpasst.





Nada Salah. Credit: Hadas Parush

Im Jahr 2006 wurde der Sohn der Salaha, Basel, während der Olivenernte von Siedlern schwer auf den Kopf und die Schulter geschlagen; er wurde ins Krankenhaus eingeliefert und leidet noch immer unter einer dauerhaften leichten Invalidität. Im März 2019 besuchten wir Ibrahim, nachdem Siedler aus dem nahegelegenen Havat Gilad oder dessen Trabanten Schafskadaver in seinen Brunnen gekippt hatten, um das Wasser zu vergiften. Der Anblick der Kadaver, die er aus dem Wasser hob, war entsetzlich, der Gestank unerträglich.

Seit 2002 hat er keine einzige ruhige Ernte mehr gehabt. Er erinnert sich an ein Ereignis, als er und seine Familie sich zum Essen auf ihrem Land niedergelassen hatten und ein Siedler sich über den Geruch des Labneh und der Fische, die sie assen, beschwerte; er verlangte von Soldaten in der Nähe, dass diese sie entfernen. Ein anderes Mal ruhten sie sich während einer Kaffeepause aus, und Siedler beschwerten sich darüber, dass sie nicht arbeiteten, was der Grund dafür war, dass sie die Erlaubnis erhalten hatten, auf ihrem Land zu sein; die Armee schritt ein, und das war das Ende der Kaffeepause.

---

## ***Die negativen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Kindern durch das nächtliche gewaltsame Eindringen in Häuser in den besetzten Gebieten durch das Militär sind enorm.***

### **BMJ Paediatrics Open**

**Mental health impact on children of forcible home invasions in the occupied Palestinian territory:** Dana Moss, Ghada Majadle, Jumana Milhem, Tony Waterston; October 17, 2021

A new report by three leading Israeli human rights organisations - Physicians for Human Rights Israel, Yesh Din and Breaking the Silence - documents the grievous mental health repercussions, including on children, of the Israeli policy of forcible invasions by the military into the homes of West Bank Palestinian families. The report, titled 'Life Exposed' is based on 158 interviews of Palestinians who experienced home invasions, as well as over 40 soldiers who carried them out. Following 3 years of joint work, the report documents how these invasions, which number more than 250 a month<sup>2</sup> and are primarily carried out between midnight and 05:00, traumatise and cause harm to Palestinian adults and children and effectively serve to intimidate and maintain control over the Palestinian population.

Ein neuer Bericht von drei führenden israelischen Menschenrechtsorganisationen - *Physicians for Human Rights Israel, Yesh Din und Breaking the Silence* dokumentiert die schwerwiegenden psychischen Auswirkungen der Politik des gewaltsamen Eindringens der IOF in die Häuser palästinensischer Familien in der Westbank. Der Bericht mit dem Titel 'Life Exposed' basiert auf 158 Interviews von Palästinensern und Palästinenserinnen die von Hausdurchsuchungen betroffen waren, sowie von über 40 Soldaten, die sie durchführten. Nach 3 Jahren gemeinsamer Arbeit dokumentiert der Bericht, wie diese Hausdurchsuchungen, von denen es monatlich mehr als 250 gibt und die hauptsächlich zwischen Mitternacht und 05:00 Uhr durchgeführt werden, palästinensische Erwachsene und Kinder traumatisieren. Tatsächlich dienen sie nur dazu, die palästinensische Bevölkerung einzuschüchtern und zu kontrollieren.



Why do such home invasions take place? It is possible to identify four main types of military intrusions into Palestinian homes in the West Bank: Searches for money, weapons or other items; arrest of a member of the family; 'mapping' and documenting the physical features of the house and the identity of its occupants and seizure for operational needs, such as setting up an observation post. As such, as the report states, "almost any situation could meet the conditions for approving a military invasion into a Palestinian home in the West Bank".

Moss D, et al. BMJ Paediatrics Open 2021;5

Warum finden solche Hausdurchsuchungen statt? Es lassen sich vier Haupttypen von militärischen Übergriffen auf palästinensische Häuser im Westjordanland identifizieren: Durchsuchung nach Geld, Waffen oder anderen Gegenständen; Verhaftung eines Familienmitglieds; «Kartierung» und Dokumentation der physischen Merkmale des Hauses und die Identität der Bewohner sowie Beschlagnahmungen für operative Zwecke, wie die Einrichtung eines Beobachtungspostens. So gesehen, wie es in dem Bericht heisst, «könnte fast jede Situation die Bedingungen für die Genehmigung eines militärischen Eindringens in ein palästinensisches Haus im Westjordanland erfüllen».

---

## Lesevorschlag

**Democracy for the Arab World Now (DAWN): Israel's Escalating War on Palestinian Civil Society and Basic Rights:** Yara M. Asi, Al-Shabaka visiting U.S. fellow, October 28, 2021

<https://dawnmena.org/israels-escalating-war-on-palestinian-civil-society-and-basic-rights/>

Israel has long used accusations of terrorism and incitement to deprive Palestinians of their basic rights. It applies supposed standards about "hostile," "unlawful" and "terrorist" activities and associations against Palestinians that it would never apply to its own population. This latest sign of democratic backsliding exposes nothing new about Israel. The threat these six Palestinian NGOs posed, in Israel's view, was challenging and disrupting its oppressive system.

Israel benutzt seit langem den Vorwurf des Terrorismus und der Aufwiegelung, um den Palästinensern und Palästinenserinnen ihre Grundrechte vorzuenthalten. Es wendet vermeintliche Standards über "feindliche", "ungesetzliche" und "terroristische" Aktivitäten und Vereinigungen gegen die palästinensische Bevölkerung an, die es niemals auf seine eigene jüdische Bevölkerung anwenden würde. Dieses jüngste Anzeichen eines demokratischen Rückschritts ist nichts Neues in Israel. Die Bedrohung, die sechs palästinensischen NROs nach Ansicht Israels darstellten, bestand darin, sein Unterdrückungssystem herauszufordern und zu stören.

## Quellen

- **Addameer Prisoner Support and Human Rights Association** (a Palestinian Non-Government Organization, based in Ramallah): <https://www.addameer.org/>
- **Al Shabaka** (The Palestinian Policy Network, is an independent, non-partisan, and non-profit organization, New York, USA): <https://al-shabaka.org/en/>
- **Democracy for the Arab World Now (DAWN)** (a nonprofit organization that promotes democracy, the rule of law, and human rights for all of the peoples of the Middle East and North Africa (MENA): <https://dawnmena.org/>
- **HAARETZ** (liberale israelische Tageszeitung, hebräisch und englisch): <https://www.haaretz.com/>
- **Middle East Eye** (MEE hat den Sitz in London, founded in April 2014, MEE is an independently funded digital news organisation): <https://www.middleeasteye.net/>
- **BMJ Paediatrics Open Journal** (a peer-reviewed open access journal from BMJ and RCPCH, publishing research on the health and wellbeing of neonatals, infants, children and young people): <https://bmjpaedsopen.bmj.com/>